

4-tägiges Intensivseminar:

Intersektionale Perspektiven auf sexuelle & geschlechtliche Vielfalt in der Arbeit mit Jugendlichen



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Gesellschaftliche Vielfalt ist Alltag in Einrichtungen der Jugendhilfe. Gleichzeitig erleben viele Jugendliche Ausschlüsse, da ihre Lebenswirklichkeiten in der Ansprache, den Materialien oder den Angeboten der Einrichtungen nicht vorkommen. Insbesondere queere (lesbische, schwule, bi-/pansexuelle, trans*, nicht-binäre und inter*) Jugendliche werden häufig übersehen. Aus Angst vor Ausgrenzung und Diskriminierung sprechen sie meist nicht über ihre Gefühle und bleiben deshalb unsichtbar. Auch die vielfältigen Lebensrealitäten von LGBTIQ* Jugendlichen - zum Beispiel bezogen auf ihre Religion, ihre Erfahrungen mit Rassismus, mit Be_hinderung und/oder mit Armut – finden selten Repräsentation. Mit dem neuen Kinder- und Jugendstärkungsgesetz vom Juni 2021 sollen die Bedarfe und Lebenslagen aller queerer Jugendlicher expliziter in den Fokus rücken. Wie also kann pädagogisches Handeln und Sprechen in der Kinder- und Jugendhilfe vielfaltsorientiert, intersektional und diskriminierungskritisch gestaltet werden?

In diesem viertägigen Seminar erwerben die Teilnehmenden relevantes Fachwissen zu den Lebenslagen von queeren Jugendlichen. Dabei wird ein breiter Blick auf ihre vielfältigen Lebensrealitäten geworfen - zum Beispiel bezogen auf ihre Religion, ihre Erfahrungen mit Rassismus, Be_hinderung oder Armut. Die Fachkräfte erhalten praktische Anregungen, wie sie soziale Vielfalt, mit Fokus auf geschlechtliche und sexuelle Vielfalt, im pädagogischen Handeln berücksichtigen und Diskriminierung wirksam entgegengetreten können. Im Seminar wird mit interaktiven und beteiligenden Methoden gearbeitet.

Neben der Vertiefung der Themen Trans*geschlechtlichkeit und Nicht-Binarität wird ein Schwerpunkt auf einer rassismuskritischen Perspektive im pädagogischen Umgang mit diesen Themen liegen, insbesondere mit Fokus auf antimuslimischem Rassismus im Vermittlungskontext von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt.

Ausgehend von den Praxiserfahrungen der Teilnehmenden geht es z.B. um folgende Fragen:

- Was kennzeichnet die besonderen Lebenslagen von lesbischen, schwulen, pan-/bisexuellen, inter*, trans* und nicht-binären Jugendlichen?
- Welche Anforderungen ergeben sich daraus für die pädagogische Praxis?
- Wie kann pädagogisches Handeln und Sprechen in der Arbeit mit Jugendlichen vielfaltsorientiert, intersektional und diskriminierungskritisch gestaltet werden?
- Wie lassen sich Angebote und Einrichtungen queer- und trans*-inklusiv gestalten?
- Welche pädagogischen Materialien und Ressourcen stehen zur Verfügung?
- Wie können Pädagog*innen reagieren, wenn sich Jugendliche mit diskriminierenden Äußerungen beschimpfen?
- Welche Unterstützungsangebote gibt es für queere Jugendliche und ihre Angehörigen in Berlin?

Voraussetzung für die Teilnahme ist, dass an allen vier Tagen verbindlich teilgenommen werden kann.

Termine: Teil I: 10.+11.10.2023 | Teil II: 21.+22.11.2023
Zielgruppe: Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendhilfe in Berlin
Teilnahmezahl: 12-18
Dozent*innen: Savira Pervaiz, Fabian* Baier (QUEERFORMAT-Bildungsreferent*innen)
Veranstaltungsort: QUEERFORMAT, Villa Lützow, 2. OG, Lützowstr. 28, 10785 Berlin